

Meine Lieben!

Russland, den

In Eile schnell einige Zeilen, denn jetzt können Tage vergehen, bis ich wieder zum Schreiben komme. Inzwischen sind wir nun gestern Nacht weiter 45 km an Stalingrad ran. Dieser Marsch war ein zwölfstündiges unaufhörliches Staubfressen, toller kann es in Afrika auch nicht stauben. Doch die Hauptsache ist trotzdem, daß es nicht regnet, denn dann ist Stalingrad bald restlos in unserer Hand. Daß allerdings mein Verein noch in diesen gigantischen, für Euch gar nicht vorstellbaren Kampf geworfen wird, hätte ich mir nicht träumen lassen. Überall wo es am brenzligsten ist, müssen wir die Nase dazwischen haben. Heute Abend sollen wir die Division ablösen, die kürzlich an einem Tag 129 Panzer vernichtet hat, also im Nordknie von Stalingrad. Zweifellos steht uns wieder einiges bevor. Hoffentlich macht das mir bisher so treu gewesene Soldatenglück weiterhin mit, damit ich Euch später mündlich alles näher erzählen kann.

Nun verbleibe ich für heute mit den herzlichsten Grüßen

Euer Karl

T1 aus: Spaichingen Stalingrad, Feldpostbriefe 9.2.1941 – 6.1.1943, Karl Bühler, ein Beitrag zur Geschichte unserer Heimat, hg. von Dr. Anton Honer, Spaichingen 1982, S. 91. © mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Dr. Anton Honer

B2 als Wasserzeichen Feldpostbrief von Eugen Haller © mit freundlicher Genehmigung der Besitzerin Nadine Hermann

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte an der ZSL-Regionalstelle Freiburg

[www.landeskunde-bw.de](http://www.landeskunde-bw.de)